# Badische Landesbibliothek Karlsruhe

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**


## Teilnachlaß Hans Thoma I

Brief von Hans Thoma und Cella Thoma an Rosa Thoma und Agathe Thoma, 01.04.1892-21.04.1892

**Thoma, Hans**

**Venedig, 01.04.1892-21.04.1892**


urn:nbn:de:bsz:31-387228



Visual Library

K 2727,42



Innsbruck 1 April 1892. Nr. 42
Abends 8 Uhr

Meine Lieben!

Wir haben eben zu Nacht gegessen u. wollen gleich nachher zu Bette gehen. Eine Karte von hier haben wir abgeschickt. – Die Fahrt von München hierher war sehr schön u. sonnig. – Das Innthal mit den hohen Tiroler Bergen hat mir sehr gefallen. – Innsbruck liegt im Thal rings von hohen jetzt noch mit Schnee bedeckten Bergspitzen umgeben, – wir haben in der Droschke eine Rundfahrt durch die Stadt gemacht und dann auf den nicht hohen Iselberg von wo man über die Stadt hinsieht. – Dann sahen wir das Grabdenkmal des Kaisers Maximilian es ist umgeben von 28 überlebensgroßen in Erz gegossenen Figuren ~~von~~ Kaisern Königen Fürsten Königinnen etc. –

Das Ganze ist ein großartiges Kunstwerk
u. besonders einzelne der Figuren sind
wunderbar schön — es machte auf mich
einen merkwürdigen Eindruck als der Burggeist(?)
mit dem Erzbild der knieenden Maria(?) ein
mitten in der Kirche u. einige um die großen
Gestalten. — Ich bin doch recht froh daß
wir uns entschlossen haben hier zu über-
nachten wir können nun morgen den
Zug noch nach Verona. — u. können an
Vormittag noch wieder ansehen.
Am Sonntag werden wir den 11 Uhr ab-
reisen u. Verona u. nach Venedig wo wir
um 7 Uhr ankommen. —
Heute befinde ich mich recht munter und
bin überhaupt nicht so müde wie gestern in
München. — Auf dem Schulberg(?) ist der
ganze ... Boden mit Gebirgsblumen(?)

überhaupt blauen u. weiße u. rothe – Ella hat
gepflückt u. will sie in den Brief thun.
Heute bin ich recht vergnügt u. hoffe, daß die
Reise nun erträglich u. schön, ich sehe Herrliches
und immer u. Schönes u. ich bin ja doch einmal
ein Mensch der vom Sehen lebt. –
In Venedig hoffe ich Briefe von Euch zu finden.
Es hat mich doch sehr erfreut daß die
lieben Eisers mich an der Bahn auf
Udine gesucht haben – solche Liebenswürdigkeiten,
so wenig nöthig wie sie auch bei besondern
Äußerungen von Menschen die lange Jahre
so unwandelbar in ihrer Liebe sind wie
diese, begleiten einen doch wohlthuend
u. wie gute Geister auf der Reise.
Morgen um 7 Uhr müssen wir fort also
schon um ½ 6 Uhr aufstehen. – Also gute
Nacht alle unsere Lieben! –
Grüßet Eisers herzlich –
Mit den besten Wünschen u. Grüßen an Euch
alle u. auch an Lina Eure Johanna

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Venedig – Dienstag 5 April 1892 – morgens –

Meine Lieben!

Gestern nachdem ich an Frau geschrieben hatte gingen wir auf den Marcusplatz ein großer Platz ganz mit Steinplatten belegt auf drei Seiten große Paläste mit Arkaden ringsum auf der andern Seite die herrliche Marcus Kirche mit Goldmosaikbildern Marmor in vielen Farben u Skulpturen ganz bedeckt über dem ein herrlich blauen Himmel. – Ellen fütterte gleich die Tauben die einem hier auf die Hand kommen sie fliegen zu Hunderten herum u sind ganz zahm. – Das war was für Ellen – um ein Kind herum das füttert schwirrt eine ein wahres Gewimmel von Tauben. –

Die Marcuskirche ist wunderbar das Schönste was man sich denken kann – die hohen Kuppelgewölbe mit Mosaikbildern auf Goldgrund und gefüllt alle Gesimse u Säulen aus edlen gelben an ihm schwarzen u grünen Marmor mit den schönsten Bildhauerarbeiten bis ins kleinste hinein verziert – der Fußboden ist auch aus farbigen Steinen wie ein Teppich zusammengesetzt. Durch die Fenster hinein u zwischen Säulen u Bogen

sie durch scheint die Sonne u alle auch die dunkelsten Stellen sind mit goldenem Lichte erfüllt. –

Nachher sind wir in den Dogenpalast gegangen der ein sind herrliche grosse Säle mit vergoldeten Decken u Malereien zc. – es ist eine grosse Pracht u der Reichthum Venedigs die einmal die mächtigste Stadt der Welt war, ist noch recht sichtbar – Wir wanderten bis um 1 Uhr wo wir zum Essen nach Hause gingen und das Oberflächlichste sehen es ist zu viel u man braucht viele Tage wenn man die Sachen ansehen will wie sie es würdig sind –

Nach Tisch fuhren wir mit Schroeder in einer Gondel durch den Canal grande durch die ganze Stadt an all den Marmorpalästen vorbei. – ein Gewimmel bewegt sich im Canal, dann fuhren wir hinaus vor die Stadt in die Lagunen, da war es wunder sehr schön so still auf dem Wasser und in der Ferne die schneebedeckten Alpen – Venedigs Thürme u Kuppeln vor uns im schönsten Sonnenlichte.

Auf der Stadtfahrt sahen wir noch das Reiterstand-
bild „Colleoni" — das mir auch einen ganz großartigen
Eindruck machte. – es ist ein herrliches Kunstwerk. –
Dann stiegen wir vor dem Markusplatz gegenüber
in die Gondel nach fast dreistündiger Fahrt
landeten wir auf dem Markusplatz – die Kirche
war in anderer Beleuchtung als am Morgen
wieder ganz neu für mich sehr herrlich aus. –
All die Goldbilder von der Sonnen beleuchtet
auf dem blauesten Himmel. – Später gingen
wir an der Wasser hinaus u. sahen von einem
Brückengeländer hinaus über das Meer u. die
Schiffe u. die fernen Kirchen u. Gebäude die sich von
der untergehenden Sonnen Beleuchtet in die prächtigsten
Farben kleideten.

Um 7 Uhr gingen wir zum Essen bei der
Fürstin Hatzfeld – sie ist eine außerordentlich liebens-
würdige alte Dame – die uns Beide ganz herzlich
aufnahm und mir über meine Malerei viel
und mir recht angenehmes sagte. – Das
Album von Hans Steingel lag auf ihrem Tische. –
bei Tisch war es sehr schön – der ganze Tisch
mit Camelien bedeckt und verziert. –

Zurückgegeben [illegible] – [illegible]

Die Fürstin hört nicht gut aber ich konnte mich doch ganz gut u. besonders mit einiger Hülfe der guten Frida mit ihr unterhalten. Um 11 Uhr gingen wir heim u. haben gut geschlafen und uns gestärkt zu neuem [illegible]. – Frida geht nachher mit uns u. die Akademie – es schlägt schon 9 Uhr! – Heute ist der Himmel leicht bewölkt. – Wenn nun nicht mal ein oder zwei Tage [illegible] bleibt so habt [illegible] keinen Kummer, wir sind hier so gut versorgt wie nur irgendwo man es sein kann. –

Sehr schön sind die schwarzen Gondeln sie haben ein schöne Form – und gleiten so leicht über das Wasser hin. Der Schiffer der uns gestern führte war ein lieber guter Mensch mit braunen aufmerksamen Augen. – man sieht solche Menschen oft in Italien u. ich hatte immer noch meine Freude an ihnen. – Abends sieht man noch mit bunten beleuchteten Gondeln viel singen u. musizieren auf dem Canal grande. ——

Aber nun zum bevorstehenden Sonntag – der uns erfreut hat. – Wenn wir Euch nur auch etwas von all dem Schönen hier mitteilen – ich denke oft – wie würde die Mutter ihre Augen aufmachen wenn sie diese Welt voll Wunder sehen könnte. Etwas davon bringen wir aber doch mit uns heim. –
Und alles, Eise der treue Hüter u. seine liebe Frau sind immer [illegible] eingeschlossen [illegible] der Herzlichkeit gegrüßt. Wir freuen uns mit Eise [illegible] ein gemeinschaftliches [illegible] die [illegible] Venedigs Herrlichkeit genießen zu können

Eure [illegible]

Venedig Mittwoch 6 April 1892.

Meine Liebe!

Gestern hatten wir wieder einen sehr schönen Tag für mich denn es war ein wahrer Festtag. Am Morgen gingen wir in die Bildergallerie wo die herrlichen Bilder von Tizian, Carpaccio, Tintoretto, Bellini, Mantegna u vielen Andern in größter Schönheit sind – Schon waren wir an den ersten Bildern u ich vom vielen Sehen etwas müde da führte mich Thode zu ein paar kleinen Bildern von Bellini – die mir doch wohl den tiefsten Eindruck machten den ich bisher von all dem Schönen gesehen habe. Es war mir zu Mute als ob ich diese Bilder gemalt hätte – als ob mir das was ich machen wollte in der größten Vollendung gelungen wäre – ich werde nun oft noch solange ich hier bin besonders zu diesen Bellinischen Bildern eilen und gewiss bringe ich zum Nutzen meiner eigenen Arbeit etwas von

derselben mit nach Hause. — Jochen war sehr
glücklich daß der Wunsch verwirklicht hatte,
daß diese Bilder ganz was besonderes für
mich seien, so ganz in Erfüllung ging. —
Nachmittags fuhren wir im Dampfschiff an den Lido
eine langgestreckte Insel die vor Venedig
nach dem Meere zu liegt. — Es war dort schönes
junges Frühlingsgrün u. die Vögel sangen
in den Bäumen. — Dort sahen wir das große
Meer von dem man kein Ende sieht. —
Wir gingen auf dem sandigen Strande und
haben für Alle einen ganzen Korb voll
Muscheln u. Schnecken aufgesammelt.
Abends um 7 Uhr fuhren wir wieder mit
dem Schiffe heim. — u. bleiben nun nach dem
Essen vergnügt beisammen auf Jochens
Zimmer. — Heute haben wir wiederholt

tor – wir sahen nun andere Kirchen von Venedig und am Nachmittag machen wir mit Fr: wieder einen Ausflug in die Umgebung.–

Ich befinde mich Gottlob vorzüglich u frisch und die Reise hat mir gut gethan – alles müde Wesen das ich in der letzten Zeit oft hatte ist weg u ich bin ruhig u fröhlich und so unternehmend zu sehen wie ich es das erstemal war als ich Italien besuchte.–

Ihr Beide sind so lieb u freuen sich so herzlich daß wir hier sind. Das macht den Aufenthalt ja besonders schön u wir haben gar nicht von dem Gefühl in einer fremden Stadt zu sein.–

Das Leben u all die vielen kleinen Gäßchen die überall Brückchen über Canäle haben ist sehr lustig u wir freuen uns immer sehr daran – da geht eine Treppe die Brücke hinauf u auf der andern Seite wieder hinunter u unten fahren die Gondeln im dunkeln Wasser. – Überall Menschen – aber kein Wagen u das macht die Stadt so still u angenehm. auch kein Staub ist hier. – Am Abend hört man überall vom Canal her auf den Gondeln Lieder singen – u musiziren – u jetzt wird der Mond immer

größer so daß wir uns auch ein... schöne Stunde ... nicht recht freuen –

Ihr seht daß wir ~~...~~ u. froh u. glücklich heiter hinaus ins Leben – Hoffentlich könnt auch Ihr etwas ruhig u. ohne große Sorgen ... sein – Ihr werdet wohl auch schönes Frühlingswetter haben. – Liebe Agathe auch einen großen Putz[illegible] auch im Atelier nicht wo ich es selbst machen muß im Sommer von den Schränken. –

Habt recht Sorg zu Euch liebe Mutter – Könnt Ihr wenn die Sonne warm scheint schon im Freien liegen? Daß die liebe Hilde der Mutter Agathe u. Lina in allem hilft daß alles gut u. ordentlich geht glaube ich von Dir. – Du wirst schauen was für schöne Muschelchen es hier am Meer gibt. –

Heute wird also wie ich aus Eurem Brief gesehen habe keine Nachricht von Euch kommen. – Morgen werde ich wahrscheinlich ... nicht schreiben ich habe es so bis so flach zu gestern. – Ich habe nun am Morgen vor dem Spaziergang die beste Zeit ... –

Seid alle herzlich gegrüßt von

Eurem

Johannes

Venezia Palazzo Barbarigo Casa Gregori
Donnerstag 7 April 1892.

Meine Lieben!

Gestern morgen waren Cella u. ich allein an der Rialtobrücke — wir suchten uns den Weg dahin durch die vielen engen Gäßchen u. Brücken und daß wir uns allerlei Besorgungen unser Ziel fanden — Es ist sehr hübsch in den engen Gassen die so recht voll von Menschen sind. — Man merkt daran daß es auch ein Vorzug ist wo kein Pferd sein kann man kaum überall hinfahren können.

Um 11 Uhr fuhren wir auf dem kleinen Dampfschiff welches regelmäßig fährt u. eine Art Tramway ist zurück und gingen dann mit Gretel u. einer Baronin auf das größere Dampfschiff welches nach Chioggia fährt, die Fahrt dahin geht durch die Lagunen an vielen kleinen Inseln vorbei, an Fischerdörfern u. Schiffen — über Venedigs Thürmen steigen hoch die fernen Alpen empor überall sieht man Fischer, die auf Strecken wo das Wasser wenig tief u. stellenweise mit grünem Gras überwachsen ist bis über die Knie im Wasser waten, Fische u. Krebse fangen

Ihre Schiffchen stehen dann in der Reihe und
bis es aber schon ganz eingefüllt mit Körben
voll grüner Erbsen. – mit den Fischerdörfern
wechseln lange Befestigungsmauern u. Forts.
Die Fahrt bis Chioggia dauert etwas über
2 Stunden. – Dort frühstückten wir
im Wirtsgarten – gleich kamen die Musikanten
u. und vorzuspielen um ihre paar Soldi zu
verdienen – auch Schiffer meldeten sich an die
uns aufs Meer hinaus rudern u. segeln wollten.
Aber wir wanderten nachher durch die kleine
Stadt – die eine rechte Meer- u. Fischerstadt ist
wir gingen auch weiter hindurch u. draußen am Kanale
sind die Mengen von Fischerbooten u. größeren
Schiffen mit ziegelroten u. rotgelben großen
Segeln – überall verwetterte Fischergesichter
die mir sehr gefallen haben – Körbe voll Fische
ordnend u. verhandelnd und an ihrem Netz und
Segelwerk hantierend. Es ist voll prächtiger
Bilder u. der Genuß so neu für mich – [illegible]

mehr wie hier kann man einen Begriff bekommen
vom Leben am Meere. – Es ist alles noch sehr alter-
tümlich in Chioggia, – die Frauen tragen lange
Tücher über den Kopf u. die Schultern herunter – auch
sahen wir Frauen ganz in der alten Art mit der Spindel
spinnen. – Viele Kinder liefen um uns und wollten
„Soldi" haben. Um 5 Uhr fuhr das Dampfschiff
wieder ab nach Venedig zurück. – Die Rückreise
war auch wundervoll das Meer voll roth u.
gelben Segel die sich wie leichte Schmetterlinge
ausnehmen – die Schiffe schwebten über das blaue
Meer – das fing je mehr es Abend wurde
in allen Farben an zu glänzen, nun wurde
immer es anders – Ein ganz großes Dampfschiff
fuhr an uns vorbei das von Venedig herkam
die schwarzen Berge glänzten zu uns herüber und
das Abendroth lag glühend hinter den Thürmen
als wir nach 7 Uhr ankamen. – Die Luft und
das Meer war herrlich nicht zu warm u. mäßig
kühl. – Doch war ich froh bei den freundlichen
Sätzen daß ich den lieben Überzieher bei mir hatte
die Gondel hatte ich geschlossen schon ...

umwölkt u. heute Morgen ist es trüb u. hat
Wolkenschleier so daß wohl Regen kommen wird
Wenn es jetzt nur die 8 Tage hält sind wir von Herzen froh
Uns ist herrliches Reisewetter beschert worden.
Ein Regentag schadet auch nicht es ist
immer so viel in Kirchen u. Museen zu sehen.—

Dann kam Eure Karte vom Dienstag morgen.
Die uns wieder sehr gefreut.—

Thodes lassen Euch herzlich grüßen — an
Dr. Eisen habe ich heute auch geschrieben.
Grüßt Deine Schwester u. Ernst von uns.— Sagt
der Frau Lang daß ihre Schülerin in der Sprache sich
hier ganz gut bewährt.—

Die freundlichsten Grüße von mir an Lina.
Die wird seit den 8 Tagen die 8 Ansichtskarten von uns
von uns haben. Bin ich nicht recht fleißig?—
Sind aber nun nicht verwöhnt wenn ein oder zwei
Tage nun einmal nichts kommt.—
Wir freuen uns auch sehr daß wir nicht in einem
Gasthaus wohnen müssen sondern bei den lieben Thodes.

Seid herzlich gegrüßt von

Eure
Reisenden

Dienstag den 12. April 1892. Vormittag.

Venedig. –

Meine Liebe!

Gestern sind wir mit Dr. Thode nach Padua abgefahren um 9 Uhr. – ich habe dort die Karte auf die Post gegeben .. man fährt 3/4 Stunden bis dahin – es war herrlicher blendender Sonnenschein in der Ferne glänzten die Alpen u. als wir über die lange Lagunenbrücke hinüber waren lag die Welt im grünen Frühlingskleid mit rothblühenden Pfirsich u. Aprikosen u. weißen Kirschenblüthen geziert, gar schön war uns – Padua ist eine schöne Stadt wir fuhren in einer Droschke herein – auch ist viel Staub dort die Sonne brannte heiss aber im Schatten war es so kühl daß ich den Überzieher den ganzen Tag fast nie abgelegt habe. – Wir gingen zuerst in die schöne Capelle die ganz mit Bildern von Giotto Darstellungen aus den Evangelien ausgefüllt ist. – es sind schöne fromme Bilder die in ihrer Einfachheit einen großartigen Eindruck machen – das ganze Leben Jesu ist

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dargestellt – es eine eindringliche Erziehung
in Bildern. – wir waren fast 2 Stunden da
dann gingen wir in eine zweite Kirche u. die Kirche
in welcher große Freskobilder von Mantegna sind –
diese zu sehen war ja schon lange ein Wunsch von
mir – der nun so schön erfüllt wurde. – Von da
gingen wir um 1 Uhr in die innere Stadt zu Tisch
wo uns Makaroni, Cozzetti u. ein guter Wein
gut schmeckten. – ich aß nach Tisch noch mit Lust
einen Finocki – d. i. die untere weiße Knollen des Fenchels
mit denen sie die Blätter heraus brechen – ich sah
die Italiener essen dies so oft wie sie bekommen
es schmeckt vielleicht so wie rohe gelbe Rüben nur
zarter u. saftiger. –
Nach Tisch gingen wir in die Kirche des heil:
Antonius – eine gewaltig große Kirche – außen
bei der Kirche ist ein herrliches Reiterstandbild
von einem alten Feldherrn von Gold seine Donatello
in Erzguss. – Welches schöner ist das in Venedig
der sog. Colleone von Verocchio oder der in Padua

läßt sich nicht sagen – jedenfalls sind es die schönsten Kirchenfensterbilder der Welt. – In der Kirche S. Antonio sind schöne in Bronze gegossene Arbeiten Donatellos die zum schönsten gehören was je in der Kunst geschaffen worden ist. – Außer diesen sind schöne Grabdenkmäler in der Kirche, auch die Kapelle mit dem Grab des hl. Anton ist mit der größten Kunstfertigkeit gestaltet. – es ist eine berühmte Wallfahrtskapelle, und an dem Altar hat man stehen abgelegte Krücken etc. – Nachher sahen wir eine Kapelle wo die schönen Bilder von Tizian an die Wand gemalt sind – Nachdem wir noch durch die Bildergallerie gegangen waren wir recht müde u fuhren in einer Droschke in den Straßen herum, später tranken wir Kaffee u fuhren um 5 Uhr mit der Straßenbahn zur Eisenbahn – um ½ 7 waren wir wieder in Venedig. Eine Gondel brachte uns in unser Haus. –

Brief von Hause war keiner da. – Wir gingen um ½ 10 Uhr zu Bett u haben bis heute morgen 8 Uhr geschlafen. Heute kam ein ~~schöner Brief~~ von Sonntag Nachmittag – der mich wieder sehr erfreut u beruhigt hat. – Theodor freut sich wirklich so

herzlich dass wir hier sind und dass er all die Schönen mit uns zu schauen ansehen kann. wir sind schließlich werden wir noch über die Geburtstagstage in Venedig bleiben – u. hernach über 8 Tage [illegible].–

die Fürstin Hatzfeld hat uns auf Mittwoch Abend wieder eingeladen es ist ihr Geburtstag, da aber grössere Gesellschaft da sein wird, und ich keine schwarzen Hosen u. keinen Frack habe so will ich am Mittwoch Abend zu [illegible] um hin zu gehen.

Hermann macht es sich ja doch leben wir nur so hin fahren [illegible].– das Kästchen habe ich bei Giesse bestellt – es hat noch Zeit – aber jetzt sollte es kommen u. dann als Eilgut franco nach Berlin. ich schreibe an ihn u. grüssen --

Die herzlichsten Grüsse an Herr u. Frau Dr. Eiser, es wäre doch möglich dass wir Frau Doctor noch sehen ehe sie nach Bayreuth geht!– Grüsse auch Frau Müller u. Otto, so wie Deine Schwester Lenge.–

die Nachricht über Theodors Unfall betrübt mich sehr.– – das Wetter hat uns sehr begünstigt auf der ganzen Reise, das ist ein Sonnenglanz! über der Stadt und über dem Wasser – wie glänzt auch nachts der Mond u. Licht hin und – aber wir bleiben gern am Abend zu Haus. Paul habe ich nicht [illegible] – er soll ein Kaufmann sein – wenigstens Vermittlung.– Sei herzlich gegrüsst von Hans u. Calla

Venezia 14. April 1892. –

Meine Lieben!

Die zwei letzten Tage waren dem Ausruhen bestimmt, ich war doch müde von den vielen Sachen u. so ging ich nur auf den Marcusplatz u. in die M.-Kirche umher, zu sehen die ich schon kannte u. die wunderschön sind. – Die bräunlichen Marmorwände u. die goldenen Mosaikkuppeln sind von einer gar schönen Farbenpracht. –

Gestern Abend erhielt ich einen lieben Brief von Dr. Eiser – es scheint dass derselbe durch Postbummelei zuerst nach Florenz ging, der Poststempel Firenze war darauf. – Sagt dem lieben Freunde den herzlichsten Dank u. viele Grüsse an ihn u. an Frau Doctor von uns.

Auch erhielt Cella ein Briefchen von Frl. Kopp die hier im Gasthaus ist u. zu welcher Cella nachher gehen will.

Gestern hat es geregnet aber es ist wärmer geworden u. heute morgen ist es nebelig und still Wetter. –

Unser Plan ist nun so: Am Montag den
18 reisen wir ab von hier Thode begleitet uns
nach Vicenza dort in der Gegend sehen wir
noch ein paar berühmte Bilder u. bleiben in
Vicenza über nacht dort bleiben wir den
Dienstag über u. fahren dann am Mittwoch früh 10 Uhr
mit dem Zug nach Mailand u. wahrscheinlich abends
noch nach Lugano. – wo wir voraussichtlich
wieder Post annehmen werden. – Thode geht von
Vicenza natürlich wieder nach Venedig zurück.
Schickt am Donnerstag einen Brief ab mit der
Adresse: Vicenza – ferma in posta
Italien
Was Ihr später abschickt als am Donnerstag schickt:
Lugano Schweiz Poste restante. –
Ich schreibe Euch während der Reise jedenfalls
so oft es angeht eine Karte.
Hier in Venedig haben wir nun so ziemlich alles
angesehen und ich freue mich nun doch im stillen
Atelier die alle noch einmal durch zu denken

u. [illegible] Erinnerung an zu arbeiten während der Arbeit. –

Nun es dringend ist so zeichne ich in Vicenza u. Lugano [illegible] – hier konnte ich nichts [illegible] – es ist hier auch alles so außergewöhnlich – daß man schon länger hier sein müßte um die richtigen Anregungen zu bringen. – Aber in der schönen Frühlingswelt an dem See u. den Bergen bei Lugano, fand ich vielleicht Anregung weil ich es Bild bringen kann. –

Hoffentlich ist das Wetter bei Euch auch etwas milder geworden. – Der Unterschied ist zwischen hier u. dort gar nicht so arg. – kalt war es auch hier – im Schatten und unsere dicken Überzieher waren hier notwendiger als in Frankfurt.

Vorhin kam der Brief mit den Karten von Lina u. Ella [illegible] dankt herzlich für Eure guten Wünsche und wir schicken Euch allen die herzlichsten Grüße. –

Nachher gehen wir auch Maria della Salute eine große Kirche. – u. fahren ein wenig Gondel. Gondeln ist gar nicht gefährlich [illegible] nur die Leute [illegible] – es ist [illegible] Gefühl dabei als mit Droschkenfahren. Schade daß die Mutter das [illegible] nicht [illegible] hat. – Der [illegible] hätte ihr nicht geschadet.

An alle unsere Bekannten herzlichste Grüße.
Eure Hans u. Cella

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Venedig 15. April 1892.

Meine Lieben!

Gestern kam zum Geburtstag Cella's ein mit sehr erfreuendes Telegramm von den lieben guten Eisenl. –

Am Morgen waren wir in S. Giorgio maggiore einer schönen Kirche die mit einem Stadttheil von Venedig durch ein breites Wasser getrennten Insel liegt. – Dort stiegen wir auf den hohen Glockenthurm u. so sahen wir Venedig u. das Meer u. die vielen weit umhergestreuten Inseln u. zahllose Schiffe u. Schifflein unter uns liegen, es war ein ganz herrlicher Anblick – die großen weißen Wolken kräuselten sich im Meer – so eine große Stadt mit vielen Thürmen u. Dächern die alle aus dem Wasser herausgewachsen u. ringsum große Meeresflächen u. ganz in der Ferne die Tiroler Alpen, – ich hätte gewünscht daß Ihr liebe Mutter dies gesehen hättet. –

dem Küssen wir mit einer Gondel
durch den Hafen an den eingefahrenen großen
Schiffen vorbeifuhren. – auch das war wieder
sehr schön u besonders die Segelschiffe mit
weißen u bunten Segeln sehen so schön aus.
Hierauf waren bei uns. – wir sahen dann noch einige
Kirchen an u kehrten auf dem gegen 1 Uhr in
unsere Wohnung zurückzukehren. –
Auf Nachmittag hatten wir die Frls Kopp
die mit ihrer Mutter hier ist eingeladen an den
Lido zu fahren mit dem Dampfschiff. – man
hat kaum halbe Stunde zu fahren dann ist man
auf der langgestreckten Insel – dem Lido –
welche Venedig vor dem offenen Meere
schützt. – Die Insel ist nur wenig Minuten
breit u auf der andern Seite ist man am großen
Meer. Es war das erstemal daß wir dort
waren. – Jedesmal ist es anders aber immer
schön – diesmal waren Wolken am Himmel

u. draußen mit Gewitterwogen gegen am Himmel
über die unendliche Wasserfläche dahin – in
langen Wolkenschatten stellen weiße über dem Meer
her u. wo die Sonne hinschien glänzte das Wasser
in herrlichem Grün. – Am Strand wälzte sich
die Brandung in schönen weißen Wellen. – und
warf Muscheln auf den Sand. – Lange sahen
wir einem Fischerbotte zu in dem 5–6 Männer
Netze auswarfen, andere Männer hielten
das Netz am Ufer fest und standen barfuss
in den Wellen. – Die Fischer hatten sehr zu kämpfen
um über die Brandungswellen hinweg weiter
ins Meer hinauszukommen. –
Am Abend gingen wir zurück u. waren abends
mit Thoma zusammen u. tranken bei Tisch eine
Flasche Asti spumante. –
Morgen geht Frau Thoma zu ihrer Mutter nach
Bozen oder Meran. – wir reisen sodann am
Montag von hier ab. – Heute kam auch schon
Euch an auf die Post. – Morgen hoffe ich Euch
wieder Nachricht u. ich wollte dann erst den Brief schließen
Heut Nachmittag besuchte ich einen Maler u. gingen dann
zusammen in die Stadt herum. –

Samstag 16 April – Morgens

Heute regnet es sehr stark u. der Himmel ist einförmig grau. – Vielleicht ist es jetzt auch einige Zeit vorbei mit dem schönen Wetter. – Auf den Gondeln die u. immer fahren ist der schwarze Kasten aufgeschlagen und man muß sich hinein setzen u. die Schiffe sind mit Segel- oder Wachstuchmänteln überzogen. – Es ist auch recht windig. – Wie wird es bei Euch sein? Frau Teode ist abgereist um 8 Uhr. –

Eben um 10 Uhr kam die Karte von Euch vom Donnerstag – und ich schließe mit den herzlichsten Grüßen von uns an Euch Alle

Eure

Johanna. –

Heut gehen wir nochmal in die Bildergallerie. Morgen wollen wir den Gottesdienst in S. Marco ansehen – Am Montag geht es dann nach Vicenza Teode geht mit – auf zwei Tage. –

8

Venezia Palazzo Barbarigo Casa Gregori

Montag Morgen 8 Uhr.

Meine Lieben!

Wir haben heut Nacht sehr gut in unserm großen Zimmer geschlafen – wir sehen auf den Canal Grande hinaus – auf dem still die Gondeln hin u. her gleiten – merkwürdig ist die Stille in der Stadt da man keinen Wagen hört. Gestern Abend 7 Uhr sind wir hier angekommen Thode war am Bahnhof. – Speyers sind eine Stunde vorher von hier abgereist so daß unsere Züge an einer Station vor Venedig aneinander vorüber fuhren. – Es ist sehr merkwürdig wenn man über die lange Brücke so auf das Wasser hinausfahrt. – Vor dem Bahnhof liegen die schwarzen Gondeln dicht aneinander und wir brachten unser Gepäck hinein u. fuhren dann im hellsten Mondschein durch den Canal an den hohen Marmorpalästen vorüber in die stille wie verzaubert erscheinende Stadt wie eine Stadt die man nur im Traum sieht, das dunkle Wasser die schwarzen Gondeln darauf u. aus dem Wasser aufsteigend vom Abendroth angehauchte Kirchen u. Paläste – es ist zu seltsam Alles war ganz wie im Märchen. –

...

Da wurde uns schon sofort vom Balkone unseres
Zimmer entgegen, die Gondel fuhr an die
Thüre u. wir gingen direkt aus derselben über die
Thürschwelle. – Teodes haben so eine herzliche
Freude daß wir hier sind – wir aßen dann in
ihrem Zimmer zusammen zu Nacht und gingen
nachher noch auf den Marcusplatz. –
Beschreiben kann ich euch das nicht mit all
seinen Herrlichkeiten. – Man wundert sich
wenn man es sieht noch mehr fast als wenn
man nur davon hört daß eine solche Stadt
mitten im Wasser liegt. –

Verona war übrigens auch sehr schön –
Eine der schönsten Kirchen die es giebt ist dort
S. Zeno – schöne Bilder sind drin. – auch waren
wir in einem Garten mit hohen Cypressen und
Lorbeergebüschen – der Garten liegt an einem
Abhange u. von oben übersieht man die Stadt
Verona. – Wir waren in einem Wirthshaus
wo deutsch gesprochen wurde S. Lorenzo.
es war alles gut u. nicht theuer wie Innsbruck

Es waren die großen ganz alten italienischen
Betten die ziemlich breit sind u. nur ein Kopfkissen
haben. – ich schlafe so gerne darin – Lella hat
sich aber sehr darüber beklagt. –

Es freute mich schon eine Karte von Euch hier
zu finden. – hoffentlich kommt heute wieder
Nachricht von Euch. – es geht ja immer etwas
länger jetzt bis man etwas voneinander hört..

Hoffentlich bleibt ihr alle der liebe Gott
gesund daß wir uns mit frohem Wiedersehen
erfreuen. – Das Wetter ist schön. – es ist
warm – die Wohnung ist gut – und wir sind
so gut aufgehoben daß Ihr unbesorgt um
gar keinen Kummer haben braucht. –

Heute Abend essen wir bei der Fürstin
Hatzfeld mit Thode zusammen. –

Jetzt wollen wir zum Theetrinken
gehen – und nachher geht die Wanderung
los mit Thode zu all den Schätzen
Venedigs. –

am [illegible] fahren wir schon fort

werden ein Brief angekommen an Deine – er sagte mir er habe sich darin er sagt sei gut annehmen lassen u. seine Frau gehe nun um Ostern weg werden.–

Rußland schreibe ich wieder – morgen oder auch erst übermorgen ich kann bei dem Herumwandern etc. wirklich nicht alle Tage dazu Euch Nachricht zu geben – habt deshalb keine Sorge wenn die Nachrichten ein oder auch zwei Tage aus bleiben.–

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle sowie an Eisers – von

– Eurem Reisenden.–

Eben habe ich wieder aus dem Fenster gesehen es ist gar zu sonderbar dass statt der Straße Wasser ist u. statt der Wagen viele Schiffe hin u. herfahren das Wasser glitzert so schön. i. die Sonne scheint glänzend u. von einem Gärtchen welches gegenüber am Ufer liegt singen die Vögel.–

10½ Uhr: eben haben wir die Karte vom Samstag Nachmittag erhalten und uns sehr erfreut. Gleich gehen wir aus Spazieren. –

Bassano. 19 April 1892. Mittags 2 Uhr. — 

Meine Lieben!

Ich hoffe daß gestern Tag diese Karte an Sie abgeschickt. — Bassano ist eine schöne alte kleine Stadt mit vielen Palästen u. Türmen gelegen wie sie in Italien aber überall sind die Berge sind ganz nahe u. hoch u. seit gestern bis weit herunter mit Schnee bedeckt. An der Stadt vorbei fließt die Brenta ein wildfließender Bergstrom der hier in die Ebene tritt und gegen das Meer bei Venedig zu fließt. — Wir waren den Vormittag in der Stadt [illegible] u. auch in einem sehr schönen Garten mit Cypressen u. Lorbeer es mußte sich überhaupt [illegible] diesen südlichen Bäumen an sich durch die beschneiten Berge [illegible]. — Gestern als wir Venedig verließen war es schönes Wetter u. die Fahrt durch die Ebene nach Padua u. von dort nach Castelfranco war sehr schön. Castelfranco ist ein mit Mauern umgebenes kleines Städtchen mit einem weltberühmten Bild vom Maler Giorgione. — wir sahen es uns. — Nachdem [illegible] mittags einen Wagen u. fuhren nach der Villa Masér [illegible] Stunden zu fahren, unterwegs kam ein Gewitter von den Alpen herunter mit starkem Donner u. Blitz, als es heftig anfing zu regnen kamen wir in einem Bauernhaus unterstellen u. warteten ab bis der Regen vorbei war. — Dann waren wir [illegible] u. wir [illegible] zu einem interessanten Hause hin, welches früher der Königin

Katharina Cornaro welche ein Verbannungs-
ort, gehört hat – in die schönen [illegible] ist
jetzt nur Scheune u. Heuboden u. wenn Bauern
wohnen im Haus – aber das Haus ist von außen
bemalt auch bemalt gewesen mit vielen Figuren
u. Thieren u. Kränzen etc. Die wenigen Theile jetzt
noch sehr gut sieht. – Dann fuhren wir immer nahe
den Bergen zu bis wir zur Villa Maser kamen
die ist ganz herrlich gelegen – weiße Marmortreppen
Marmorfiguren u. Statuen stehen herum,
u. herrliche dunkle Bäume. – Innen sind die Zimmer
von Paul Veronese dem großen Venetianer
Maler in Fresko ausgemalt – es ist so gut er-
halten wie eben gemalt u. ist überaus prächtig[illegible]
Wirkung, ich freue mich sehr dies bedeutende
Werk vorgenommen zu haben. – Von Maser
fuhren wir nach Asolo das auf einem Berge
liegt u. kamen dort um 5½ Uhr an, wir kehrten
im Wirthshaus ein, da die Pferde [illegible]
Asolo liegt sehr schön – über all Villen u. Gärten
an den Abhängen auf der einen Seite große Fern-
sicht über die ganze Ebene auf der anderen Seite
die schneeigen Alpen. – Es wurde bald Nacht
als wir da fortfuhren u. wir kamen [illegible]

9 Uhr in Bassano an, – wo wir [illegible]
zu [illegible] – Thode war sehr vergnügt bei dieser
u. wir kamen in der rechten Laune hier an.
Mit dem originellen Asolo u. dem Wohnhaus der
[illegible] Cella [illegible]
[illegible] morgen [illegible] bald. – [illegible]
[illegible] Uhr
ab nach Vicenza [illegible] Thode [illegible]. –
Morgen Abend werden wir wohl schon in Mailand
[illegible] schon in Lugano sein.
Wenn es schlechtes Wetter bleibt so wird [illegible] den Aufent-
halt dort abkürzen, ich schreibe Euch jedenfalls
morgen oder von Lugano aus. –
Vielleicht kommt wir doch einen Tag in [illegible]
unterkommen? – Hoffentlich finden wir Nachricht
von Euch in Vicenza bei [illegible] ich den
gleich nachher abreisen. –

Vicenza Abend 6 Uhr. – Wir sind gut hier
angekommen. Thode ist gleich zurück nach Venedig
wir haben keine Briefe von Ostermontag auf der Post
gefunden – die von [illegible] haben wir wahrscheinlich
in Venedig [illegible] da wir um 8 Uhr schon
abgereist sind. Es ist recht kalt hier u. ich [illegible] froh daß
ich dicke Winterkleider habe – Habt [illegible] bei
Euch – [illegible] recht kalt sein über den
Alpen drüben. Morgen, Abend werden wir

u. Mailand oder schon in Lugano sein. Wir sind im Hotel Roma u. wollen jetzt gleich ausgehen die Stadt anzusehen.

Herzliche Grüße von Euren

beiden Reisenden

10

Lugano Hotel Beau Regard 21.4.92.

Meine Lieben!

Am Dienstag den 19. habe ich früh von Bassano aus über unser so schönes Dach mit Jodi zusammen geschrieben. – Der Morgen des 20. war kalter Wind beide Himmel u. auf den Bergen die nahe bei Bassano in die Höhe steigen lag frischer Schnee. – wir sahen die alte interessante Stadt an, waren in einem sehr schönen ital: Garten mit Pinien u. Cypressen u. Lorbeer aber die Kälte u. der Schnee auf den Bergen ließen uns nicht so recht zum Genießen kommen – Nachmittag 3 Uhr fuhren wir mit der Eisenbahn nach Vicenza wurde an den Bergen weg südlich u. die Ebene hinaus. In Vicenza war es um 5 Uhr warm ordentlich und unser lieber Freund Jodi u. war kamen und recht verlassen war in dem ganz ital: Gasthaus Roma – wo wir unsere ganze italienischen Worte auf konzentrieren mussten – aber es ging alles ganz gut – nur regnete es den Abend u. die ganze Nacht über. –

Am Morgen des 21. war es freundlicher u. wir nahmen eine Droschke um in die Umgegend auf die Hügel hinauf zu fahren – auf einer lieblichen Höhe über der Stadt liegt eine Wallfahrtskirche Monte Berico – es ist von da eine schöne Aussicht über die Stadt Vicenza u. über das Flachland u. an die weißen Alpen hinüber, wir fuhren in einem großen Bogen oben auf den Hügeln hin – kamen dann an eine schöne Villa – die Rotunda des Palladio genannt es ist ein schöner Bau mit einem Rundsaal und Kuppel u. der Mitte u. vier Säulenhallen an den Seiten. –

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Es ist ein sehr schönes Bad. – Nach Baedeker soll Goethe ihn beschrieben haben in seiner ital. Reise – ich kann mich nicht mehr daran erinnern u. will es nachschlagen wenn ich heim komme. – Von dem Architekten Palladio sind überhaupt sehr schöne Bauten in Vicenza. – Um 10 Uhr fuhren wir zur Eisenbahn u. fuhren ab an dem schönen Verona vorbei – das Wetter hellte sich auf, als wir an den Gardasee kamen war es ganz sonnig und der große merkwürdig blaue See umgeben von den hohen Bergen hat auf mich einen ganz großen Eindruck gemacht – wir fuhren dann an Brescia u. vielen kleinen Dörfern u. Städten vorbei in der fruchtbaren angebauten Lombardei – über welche der schönste Frühlingshimmel lag vorbei – überall arbeitende Menschen u. Tiere auf den grünen Feldern – Wiesen u. dazwischen hohe leichte Bäume Pappeln – Weiden ganz grün hingegen die Kanälen die das Land bewässern. Die Berge im Hintergrund mit ihren Schneegipfeln waren zart lila blau – es war entzückend schön. – Um 3 Uhr waren wir in Mailand u. entschlossen uns dann gleich weiter zu fahren. – Die Koffer mit Annedy lag schon da u. ich ließ ihn umschreiben nach Lugano. Um 4 Uhr fuhren wir sodann von Mailand ab, mit Comersee

vorbei in die schwarzen Berge hin ein. — Die Damen waren heftig bewegt wie wir in Vorletzte fuhren an den weißen Wellen sehen — besonders der Luganer Damm schlug hohe Wellen gegen den Eisenbahndamm. — Von Wind hatten wir im Eisenbahnwagen natürlich nichts viel gemerkt. — Als wir um 7 Uhr in Lugano ausstiegen war kalter heftiger Nordwind. — Wir sind nun in einem hübschen freundlichen Hotel u haben uns heut morgen Lugano angesehen obgleich es in der Schweiz liegt ist es noch ganz italienisch u sehr schön — es ist ziemlich warm heut morgen u der Wind hat ganz heut nachgelassen. — Wir sahen schöne Bilder von Luini in der Kirche u waren lange drin — Dann nehmen wir Ihre Karte an der Post in Empfang u wollen nun gleich zum Mittagessen Alles Liebe u ich schließe bis am Abend. —

Nachmittags
Wir haben eine schöne Fahrt über den Luganer See gemacht — das Wetter ist milder u nicht mehr so windig. Wir bleiben morgen noch hier, gehen am Samstag fort — wollen in Como aussteigen Abends um 8 Uhr — am Sonntag sind wir dann in Tübingen u würden dann am Montag nach Basel u von dort nach Hause kommen — entweder am Montag oder vielleicht auch erst am Dienstag — —

Wir freuen uns beide aufs Heimgehen. –
Ich schicke morgen noch eine Karte ab. –
Für heute mit den herzlichsten Grüßen an
Alle u. auf baldiges frohes Wiedersehen
Eure [illegible].

Es ist halt in Frankfurt auch schön!